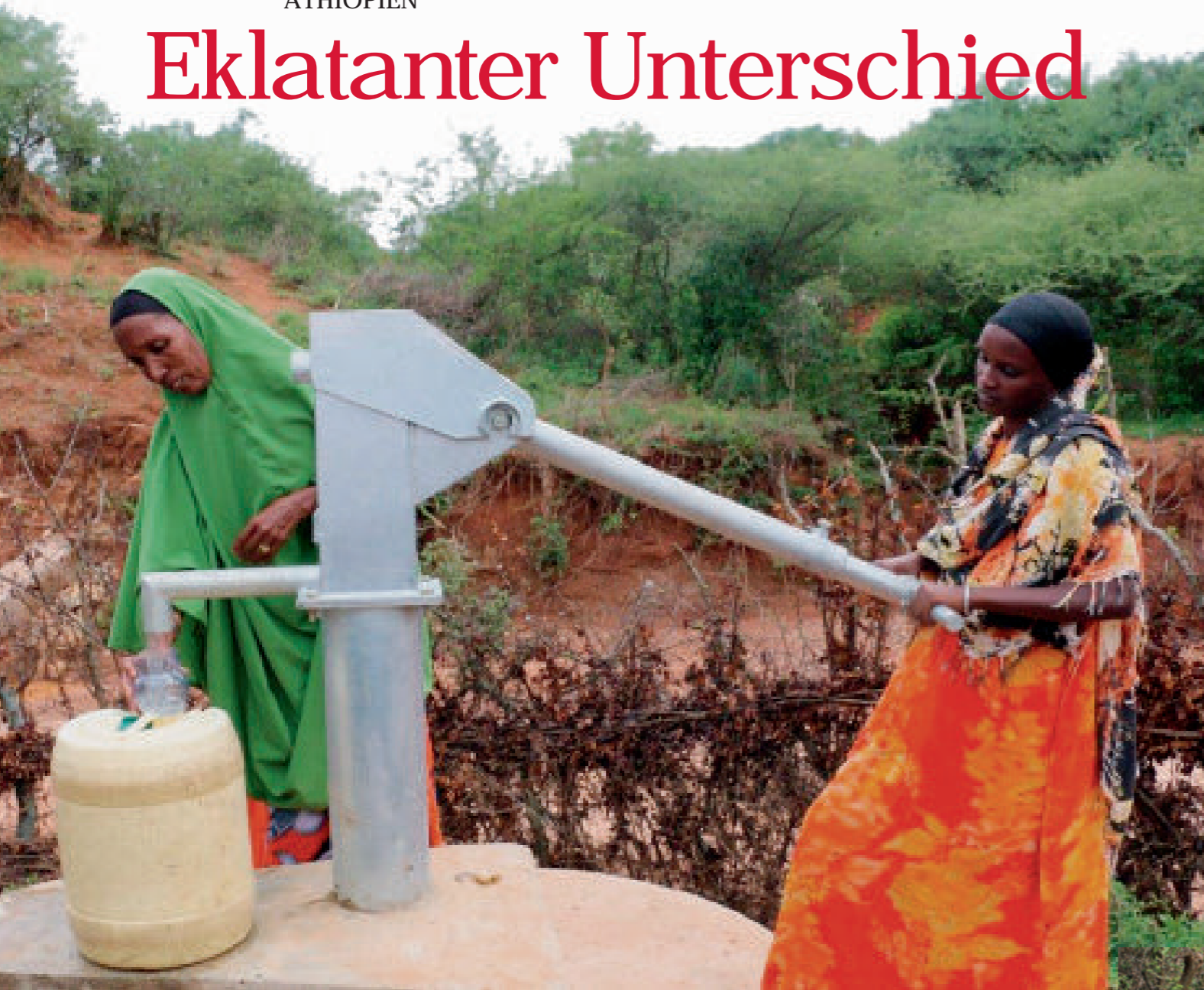


Eklatanter Unterschied



Der Unterschied von vorher zu nachher ist schon auf den ersten Blick hierwärtig. Was er für Almaz bedeutet, ist weniger offensichtlich, doch leicht nachvollziehbar.

Dr. Friedhelm Ernst
Leiter Katastrophenhilfe

Vorher: Das hieß zu Fuß zwei Stunden entfernte offene Wasserstellen aufsuchen und schwere Kanister mit braunem, eigentlich ungenießbarem Inhalt zurückschleppen.

Geduld und Zeit gefragt

In der heißen Jahreszeit trockneten selbst diese Wasserstellen aus. Dann blieb nichts anderes, als ein Loch in den Sand zu graben und weitere zwei Stunden zu warten, bis Restwasser zusammengeflossen und der Zwanzig-Liter-Kanister gefüllt war. Und dann zwei Stunden zurück.

Nachher: Die Zeit unterwegs ist je nach Wohnort auf maximal eine Stunde reduziert – für Hin- und Rückweg zusammen! Das Wasser ist sauber, durch eine Sandschicht gefiltert. Eine Handpumpe erleichtert das Schöpfen, und die meiste Zeit des Jahres ist Wasser vorhanden.

Rund zweitausend Familien profitieren vom nassen Segen: Von der besseren Wasserqualität, von der eingesparten Zeit, die jetzt für Sinnvolleres genutzt wer-



den kann. Besonders Mädchen und Frauen genießen eine bessere Lebensqualität, weil Wasserbeschaffung in der Regel ihre Aufgabe ist. »Dieses Projekt erlaubt mir, meine Schulausbildung abzuschließen, was ich unbedingt tun möchte«, meint Almaz und strahlt.

Dämme – und Gott – machen den Unterschied

Der Vorher-Nachher-Effekt wird durch drei Dämme in Trockenflussbetten ermöglicht. Die Dämme stauen in der Regenzeit Wasser, das bisher ungenutzt durch das Flussbett abgeflossen ist. Zusätzlich zum Oberflächenwasser im neu geschaffenen Becken wird vor allem auch der Grundwasserpegel gehoben; es entsteht ein riesiges Reservoir. Durch Brunnen in der Nähe der Dämme wird das kostbare Gut gefördert. Das Projekt im äußersten Süden Äthiopiens wird vom deutschen Ministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung unterstützt.

Bei der feierlichen Übergabe des Projekts an das Wasserkomitee des Dorfes packe ich die thematisch naheliegende Gelegenheit, auch auf das Wasser des Lebens hinzuweisen. Leben ist mehr als nur physische Existenz; wir leben aus der Beziehung mit Gott. Unser Anliegen ist, dass viele der Menschen hier auch für ihre ewige Perspektive ein starkes »Vorher/Nachher« erleben. Die Chancen stehen gut. Immer wieder erleben wir, dass soziale oder Entwicklungsprojekte Türen für das Evangelium öffnen. Die Menschen dort – viele mit muslimischem Hintergrund – sind sich bewusst, dass eine christliche Organisation hinter der Hilfe steht.

Mehr als viertausend Menschen sind allein im vergangenen Jahr durch die AVC-Evangelisten zum Glauben gekommen. Und im Verlauf einiger Jahre sind mehr als 17 000 ehemalige Muslime getauft worden.

»Full Gospel is good«

Ethiopian Full Gospel Believers Church Development Organization – ein ellenlanger Name für ein klares Programm: ganzheitliche Hilfe für Menschen in Not. Diese Hilfe bringen unsere Partner in vielen Regionen Äthiopiens. AVC/Nehemia unterstützt dreizehn Patenschaftsprojekte, in denen mehr als dreitausend Kinder aus armen Familien eine Perspektive erhalten. Bauprojekte für Kindergärten und Schulen, eine Reismühle und ein Impfprojekt für die Rinder eines Nomadenstammes bringen nachhaltige Veränderung in die Lebenssituationen vor Ort. »Full Gospel is good« – davon sind jedenfalls die Begünstigten unseres Wasserprojekts überzeugt.

Die Projekte gehen Hand in Hand mit der Gemeindegründungsarbeit der Denomination. Knapp fünfhundert Evangelisten, 160 davon durch AVC finanziert, bringen im ganzen Land die gute Nachricht unter das Volk. Sie arbeiten trotz extrem schwieriger Bedingungen

mit großer Hingabe – und mit erstaunlichen Resultaten. Mehr als viertausend Menschen sind allein im vergangenen Jahr durch die AVC-Evangelisten zum Glauben gekommen. Und im Verlauf einiger Jahre sind mehr als 17 000 ehemalige Muslime getauft worden.

»Full Gospel is good« – das volle Evangelium ist gut – ist für die Einen (noch) der Name einer Organisation, die ihnen Hilfe bringt. Aber wir glauben, dass in den kommenden Jahren noch viel mehr Menschen den Begriff in einem umfassenderen Sinn verstehen werden. Und dass es in ihrem Leben das alles entscheidende »Vorher/Nachher« geben wird. ■

